

**Anerkennende Haltung**

- Wertschätzender Umgang miteinander (wechselseitig)
- Emotional-orientierte Dialoge statt kognitiver Apelle
- Klare reduzierte Sprache
- Pluralität + Differenz = Normalität
- Annahme des guten Grundes (Warum?)

**Schule als „sicherer Ort“**

- Verlässlich einschätzbare Alltagsbedingungen
- Transparenz und Vorhersehbarkeit
- Klare Regeln und transparente Konsequenzen
- Vertrauen, Verlässlichkeit und Zuversicht

**Anerkennende  
Gemeinschaft**

- Prinzip der zweiten Chance
- Wertungsfrei
- Positive Bindungserfahrungen, Bindungsangebote
- Von der Opfer – in die Gestalter\*inrolle
- Partizipation

**Prozessorientierung und  
Situativität**

- Prozessorientierung statt Zielorientierung
- Kommunikation von kleinen Veränderungen
- Kurzfristige Ziele
- Klare Regeln
- Individuelle Abwägungen

**Ressourcenorientierung**

- Stärken sehen kommunizieren, fördern
- Perspektivenentwicklung
- Einbeziehung außerschulischer Kompetenzen und Erfahrungen

**Handlungsfähigkeit und  
Selbstermächtigung**

- Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit stärken
- Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten
- Handlungsstrategien zur Selbsthilfe
- Wahl- und Kontrollmöglichkeiten bieten

**Geschützte  
Handlungsräume für  
Pädagog\*innen**

- Schonender und bewusster Umgang mit eigenen Ressourcen
- Schutz vor Überlastung und sekundärem Trauma
- Entlastende Strukturen für Pädagog\*innen schaffen (Supervisionen, Austausch, Weiterbildungen)
- Gemeinsame Strukturen entwickeln (für Handlungsabläufe und Krisenmanagement)